

Andrea Tebart

# Mädchen ans Netz

## Mit einem ehrgeizigen Trainingsprogramm für Mädchen geht die Initiative *Schulen ans Netz* in eine neue Phase

Nadja und ihre Mitschülerinnen zeigen sich von der Einführung ins Internet an der Herforder Gesamtschule Friedenstal mehr als angetan. Gebannt sitzen sie im Halbkreis vor dem Monitor im halbdunklen Computerraum, nur das leise Rattern der Festplatte und die Instruktionen der Trainerin Antje Kleinschmidt durchbrechen die konzentrierte Stille. „Versuchs doch mal mit einem Doppelklick auf dieses Icon hier.“ „Ach ja.“ Mit einem strahlenden Mädchengesicht belohnt Nadja den Tipp. „Lass mich doch auch mal“, und schon hält eine Mitschülerin die Maus fest in der Hand.

Immer noch bewegen sich mehr Jungen als Mädchen im Internet. Diese Schieflage ins Lot bringen will der Bonner Verein *Schulen ans Netz* mit seinem neuen Projekt *Mädchen ans Netz*. „Wir hoffen, dass spätestens ab Mai rund 100 000 Mädchen zwischen zwölf und sechzehn Jahren unser kostenloses Angebot annehmen werden“, sagt Projektleiterin Regina Eichen.

Der Verein *Schulen ans Netz*, den die Deutsche Telekom AG und das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit 1996 gemeinsam tragen, will in einer Pilotphase bis Ende März die „Rahmenbedingungen“ für *Mädchen ans Netz* schaffen. Dazu gehört vor allem die Finanzierung des groß angelegten Trainingsprogramms.

Das Konzept dreistündiger Blockeinführungen ins Internet testete der Verein Ende 2001 mit 400 Schülerinnen. Als Trainerinnen setzten die Initiatoren 38 Studentinnen ein – zwei für jede Gruppe, ausgebildet in einem Crashkurs. Herford war einer von 19 Schulungsorten.

Den Mädchen der Gesamtschule Friedenstal gefiel vor allem das Programmieren einer Homepage. Schritt für Schritt, Klick für Klick, platzierten Nadja und ihre Freundinnen die Elemente ihres Webauftritts im HTML-Code. Erst eine Line, dann ein Bild, dann Texte. Und schließlich die Ansicht im Browser: „Wow.“

Daneben standen auf dem „Lehrplan“ auch Insidertipps, E-Mails, Chatten und Informationen über neue Medienberufe. „Das Üben selbst kam zwar etwas zu kurz“, räumt Trainerin Kleinschmidt achselzuckend ein. „Aber die Mädchen wissen jetzt, wo und wie sie im Internet fündig werden.“

Bereits im Oktober 2001 hatte *Schulen ans Netz* einen Meilenstein erreicht: 20 Monate nach dem Start besaßen nahezu alle deutschen Schulen einen kostenlosen Zugang zum Internet. Rund 34 000 allgemein- und berufsbildende Einrichtungen können seitdem die neuen Medien technisch in den Schulalltag integrieren. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom an 5000 Schulen Medienecken mit insgesamt 20 000




Mädchen am Netz in der Herforder Gesamtschule Friedenstal

PCs eingerichtet, an denen Schüler während der Pausen im Netz unterwegs sind.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hatte 33,2 und die Deutsche Telekom AG 127,8 Millionen Euro in diese erste Phase von *Schulen ans Netz* investiert. Der Konzern beziffert den Wert der kostenlos bereitgestellten Onlineverbindungen auf jährlich weitere 61,4 Millionen Euro.

Ein weiteres neues Projekt von *Schulen ans Netz* richtet sich an Lehrerinnen. Wie ihre Schülerinnen entwickelten bisher nur wenige von ihnen ähnlich starkes Interesse am Computer wie manche der männlichen Kollegen. Diese Lücke will *LeaNet* jetzt online schließen. In dem Netz finden Lehrerinnen Anregungen für die Einbindung der Informationstechnologie in den eigenen Unterricht. In einem Chat tauschen sie sich über die neuen Medien untereinander aus. Wem dann noch entsprechendes Unterrichtsmaterial fehlt, wird bei *Lehrer-Online* fündig – einem weiteren Angebot von *Schulen ans Netz*, das Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen unterstützt.

Oder sie fragen ihre Schülerinnen. Nadja zumindest fühlt sich jetzt fit für das Internet. „Klar, wenn man mich fragt, werde ich schon helfen.“ 

[www.san-ev.de](http://www.san-ev.de)

## LizzyNet

### Der Treff im Web für Schülerinnen

*LizzyNet* heißt das Onlineangebot von *Schulen ans Netz* für Mädchen ab 14 Jahren. Das nichtkommerzielle Netzwerk, vollständig finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, möchte Mädchen auch außerhalb der Schule stärker als bisher ins Netzgeschehen einbinden. Neben Chats und Foren finden die Userinnen in der Website auch Workshops zur Internetpraxis. Sie lernen etwa, eine eigene Homepage zu bauen. Weitere Highlights sind ein kostenloser E-Mail-Account und die Onlinezeitung *LizzyPress*, bei der jedes Mädchen mitschreiben kann. Auch Fragen zu Schule, Beruf, Liebe und Sexualität kommen nicht zu kurz. A. T.

[www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de)